

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 79 (2012)

Artikel: Bernhard Luginbühl im Alten Schlachthaus : die Wechselausstellungen 2006-2011
Autor: Baumann, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernhard Luginbühl im Alten Schlachthaus

Die Wechselausstellungen 2006 – 2011

Hans Baumann

Nachdem im Dezember 2004 das Erdgeschoss im Alten Schlachthaus als Ausstellungsraum für grosse Skulpturen von Bernhard Luginbühl eröffnet worden war (siehe Burgdorfer Jahrbuch 2006, S. 109 ff.), entstand rasch der Wunsch nach einem Ort, wo sich einerseits seine fragileren Arbeiten, wie Grafiken, Zeichnungen und kleinere Skulpturen, anderseits Werke weiterer Künstler zeigen liessen. Diese Räume konnten 2006 geschaffen werden, indem die Stadt die ehemalige Wohnung im ersten Stock sanft renovierte. Seither gestaltet die Familie Luginbühl jedes Jahr eine neue Ausstellung, die jeweils einen besonderen Bezug zum Werk und zur Person von Bernhard Luginbühl hat.



2006: Ein besonderer Akzent inmitten von Bernhard Luginbühls Werken

2006: Bernhard Luginbühl: Zeichnungen, Grafik und Modelle von Verbrennungen

Zeichnungen und Grafik bilden einen wesentlichen, aber weniger bekannten, stilleren Bereich im Schaffen des Künstlers. Die Ausstellung öffnete hier wichtige Einblicke, so dokumentierte sie zum Beispiel anhand verschiedener Zustände die Entstehung und Entwicklung eines Kupferstichs. Die minutiös ausgearbeiteten Modelle der Verbrennungen dagegen erinnerten an die spektakulären, aber vergänglichen Aktionen, die ein breites Publikum immer wieder begeistert haben.

2007: Jwan Luginbühl zeigt bewegliche Eisenfiguren

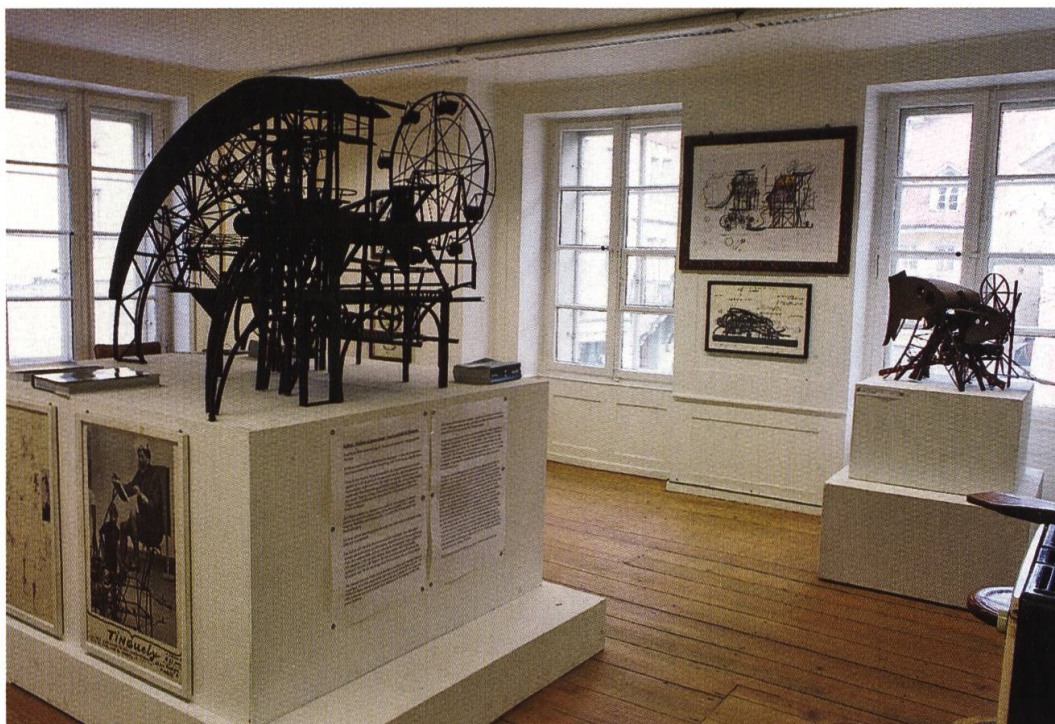
Die feinteiligen Figuren, die Jwan Luginbühl vorstellte, sind scheinbar in sich geschlossen, doch plötzlich kommt Leben in sie. Wie von Geisterhand gelenkt schwenken Arme aus, pendeln hin und her, die Bewegungen übertragen sich auf andere Teile, überlagern sich, sodass ein sanftes, aber komplexes Spiel von Miteinander und Gegeneinander entsteht. Allmählich beruhigt es sich, doch nach einer Weile beginnt das abstrakte Eisenballett dank einer ausgeklügelten Technik von Neuem. Beeindruckend ist nicht zuletzt die Lautlosigkeit, mit der es abläuft – dies in auffallendem Gegensatz zu den bewegten Figuren des Vaters.



2007: Geheimnisvoll bewegte Figuren von Jwan Luginbühl



2008: Werke von Eva Aeppli und Niki de Saint Phalle



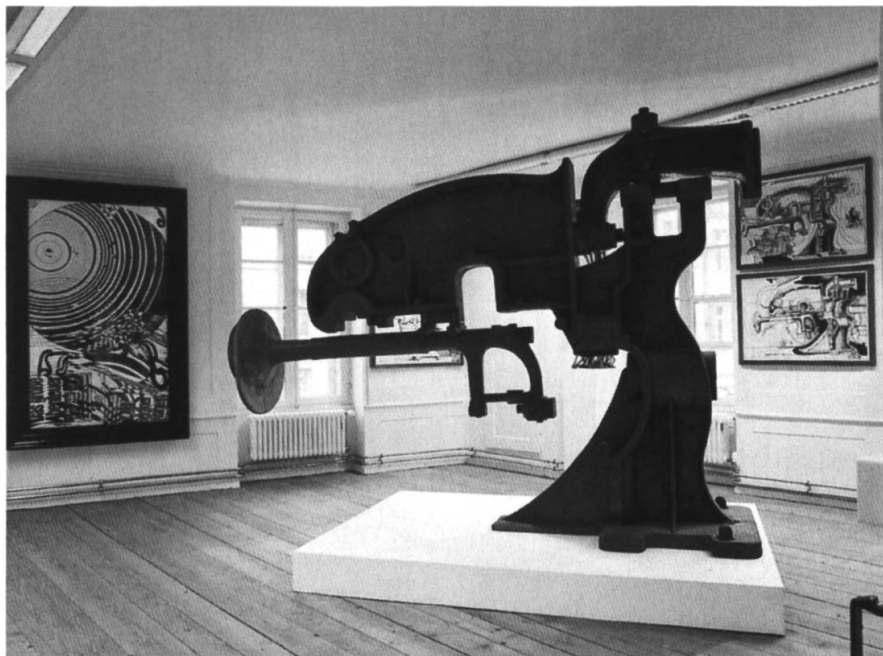
2008: Gemeinsame Projekte von Bernhard Luginbühl und Jean Tinguely

2008: Sammlung Luginbühl

Im Lauf der Jahrzehnte haben Ursi und Bernhard Luginbühl von ihren Künstlerfreunden zahlreiche Zeichnungen, Bilder und Skulpturen geschenkt erhalten. Einen Teil dieses verborgenen Schatzes konnten sie nun im Alten Schlachthaus ausbreiten. Zu sehen waren Arbeiten von zehn Künstlerinnen und Künstlern, von denen manche die Kunst des 20. Jahrhunderts geprägt haben: Eva Aeppli, Franz Eggenschwiler, Alfred Hofkunst, Dieter Roth, Niki de Saint Phalle, Daniel Spoerri, André Thomkins, Timmermahn, Peter von Wattenwyl. Der grösste Raum war selbstverständlich der engen und jahrzehntelangen Freundschaft mit Jean Tinguely gewidmet.

2009: Zeichnungen und Tagebücher von Bernhard Luginbühl

Bernhard Luginbühl hat während Jahrzehnten regelmässig Tagebuch geschrieben. Damit ist ein monumentales privates Werk entstanden, das sich ebenso durch seine formalen Eigenheiten wie durch eine unbändige Sprachlust und Spracherfindung auszeichnet. Gezeigt wurde eine Auswahl dieser Tagebücher, ergänzt durch eine gleichzeitig erschienene tausendseitige Publikation mit Auszügen daraus, und eine Anzahl grossformatiger Zeichnungen aus verschiedenen Zeiten, die zuvor noch nie zu sehen waren.



2009: Bezüge zwischen dem plastischen und dem zeichnerischen Werk von Luginbühl



2010: Installation mit Keramik von Ursi Luginbühl

2010: Werke in Keramik und Bronze von Ursi Luginbühl und gezeichnete Aquarelle von Sabine Hofkunst

In vier Räumen liess sich die Entwicklung der Keramik von Ursi Luginbühl verfolgen. Sie führt von Arbeiten in klaren geometrischen Formen über phantasievolle, zum Teil mit ihren Kindern gestaltete Gebilde zu den grossen Gefässen, aus denen sinnliche organische Gebilde in den Raum hinein züngeln und die vom vielfältigen, matten bis glänzenden Schwarz der Oberfläche bestimmt werden. Zwanzig davon waren im grössten Raum als eindruckliche Installation versammelt.

Sabine Hofkunst ist eine alte Freundin der Familie Luginbühl. Mit feinsten farbigen Pinselstrichen zeichnet sie eine eigene Welt, die von radikalem Realismus bis ins Witzige, Poetische und Phantastische reicht.

2011: Timmermahn

Der vielseitige Berner Künstler Timmermahn ist ebenfalls ein alter Freund der Luginbühls. Seine Bilderwelten lassen sich inhaltlich und stilistisch nicht auf einen Nenner bringen, sie sind witzig und ernst, skurril und märchenhaft, und er selbst will sich auch nicht festlegen lassen. Besonders gerne tummelt er sich in der Kunstgeschichte, indem er bekannte Motive zitiert und sie zugleich seinen eigenen Vorstellungen anverwandelt. So ist ein Werk von praller Fülle und Lebendigkeit entstanden.



2010: Vernissage Ursi Luginbühl und Sabine Hofkunst



2010: Sonntagsmusik mit dem Stadttakkordeonisten Luzian Jenny und der Sängerin Cornelia Huber



2011: Die bildnerische Welt von Timmermann...



...überrascht von Raum zu Raum

Neben den jährlich wechselnden Ausstellungen im 1. Stock und zum Teil im Eingangsbereich blieb die grosse Halle seit der Eröffnung in ihren Grundzügen unverändert; es gab hier aber Ergänzungen und kleinere Umstellungen. Immer wieder bildet sie die atmosphärisch dichte Umgebung für Lesungen, Vorträge, Konzerte und private Anlässe; regelmässig sind zudem die Krimitage mit besonders auf den Ort bezogenen Veranstaltungen zu Gast.



Vernissage unter dem «Zwilling» in der grossen Halle

Der Tod von Bernhard Luginbühl am 19. Februar 2011 ist auch für das Alte Schlachthaus, das ihm so wichtig geworden war, ein einschneidendes Ereignis. Aber es wird als Ausstellungsort für sein eindrückliches Werk weiter bestehen und sich unter der umsichtigen Leitung seines Sohnes Brutus weiterentwickeln.

Fotos: Brutus Luginbühl und Rolf Feller